Programmbeschreibung

Transnationale Bildung – Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland (TNB-Studienangebote)

TNB-Projekte sind als Teil der Internationalisierungsstrategie der deutschen Hochschule zu betrachten. Es geht darum, in der Regel in Deutschland erprobte Studiengänge in adäquater Weise an ausländischen Standorten partnerschaftlich zu implementieren. Im Zentrum steht der Aufbau deutscher Studiengänge, die einen in Deutschland und im Partnerland anerkannten Abschluss anbieten. Es können TNB-Projekte unterschiedlicher Struktur und Größe beantragt werden – von der Implementierung eines gemeinsamen Studienganges über die Gründung eines Instituts mit mehreren Studiengängen bis hin zur Errichtung einer Hochschule im Ausland.

Die deutschen Hochschulen sollen im Ausland als maßgeblich verantwortlich für das Studienangebot erkennbar sein.

Für Hochschulen, die sich in der Konzeptions- und Planungsphase befinden, besteht die Möglichkeit, vor einem Erstantrag eine optionale Vorbereitungsphase zu beantragen. Diese kann genutzt werden, um strategische Partnerschaften zu festigen, Kooperationsverträge abzuschließen und das geplante Studienangebot strukturiert vorzubereiten.

Die Studienangebote sind so zu planen, dass sie von einer Förderung durch Bundesmittel weitestgehend unabhängig werden. Die Finanzierung sollte degressiv verlaufen. Dies kann z. B. durch Studiengebühren und/oder Finanzierung aus privaten Mitteln (insbesondere Förderung durch Wirtschaftsunternehmen) oder auch durch Mittel der Hochschule bzw. ausländische öffentliche Mittel erreicht werden.

Bei allen Studienangeboten, unabhängig von Modell und Organisationsform, sind deutsche Standards als Maßstab für Lehre, Lehrqualität, Infrastruktur (Räume, Bibliothek, Labore, Ausstattung etc.) und Qualitätssicherung anzustreben.

Die Studienangebote sind einer dauerhaften Qualitätskontrolle zu unterwerfen und sollten bis Ende der Projektlaufzeit durch eine deutsche und/oder international anerkannte Akkreditierungsagentur akkreditiert worden sein.

Die angebotenen Studiengänge sollten Bologna-konform sein.

Die Studienangebote sollen einen deutlichen Deutschlandbezug aufweisen. Dies kann neben dem unverzichtbaren Einsatz deutscher Hochschullehrer durch integrierte Studienabschnitte und/oder Praktika in Deutschland, durch sichtbare deutsche Hochschulstrukturen sowie durch studienbegleitenden Deutschunterricht erreicht werden.

Zur Flexibilisierung und Personalisierung von Studium und Lehre sind Projektanträge mit Fokus auf digital gestützte Studienangebote ausdrücklich erwünscht. Dabei ist die Einbettung in die bestehenden Strukturen/Netzwerke der beteiligten Hochschulen zu berücksichtigen. Anregungen, Ideen und Beispiele guter Praxis bietet z. B. das White Paper Bologna Digital 2020.

Erfolgreiche Projekte können grundsätzlich im Anschluss an die Erstförderung zwei (und ggf. abschließend zwei) weitere Jahre zur Implementierung und Erreichung weitestgehender wirtschaftlicher Unabhängigkeit des geförderten Studienangebots beantragen.